

Vierundachtzigstes Kapitel.

Füll Deine Spanne Zeit, und Strang um Strang
Web' aus Dein eitel' Netz, worin Dein Herz
Gistbrütend, listig sitzt. Sieh, rings um Dich,
Nach vorn und hinten, wie ein Wolkenwall,
Schafft fort das dunkle Schicksal.

Anonymous.

Ueber ein Zimmer in Grauford's Haus in London verbreitete sich die Dämmerung eines Winterabends, vor dem überhandnehmenden Dunkel nur durch ein schwaches, erlöschendes Feuer im Kamin gewahrt, an welchem Herr Bradley, die Füße über das Feuergitter gehängt, sichtbar rang, einige Wärme in die eislige Fläche seiner ausgereckten Hände einzuschwärzen. Grauford selbst durchschritt unruhig das Zimmer, dann und wann die schlaunen, funkelnden Augen auf den Genossen seines Betrugs werfend, der, dem Ansehen nach unbekümmert um diese Musterung, bloß mit der Schwierigkeit seine dürre, welke Gestalt zu erwärmen, beschäftigt schien.

„Haben Sie dort nicht recht kalt, werther Herr?“ fragte Bradley nach einer langen Pause, indem er sich noch näher gegen den Herd der verglimmenden Asche niederduckte: — „soll ich nicht um neue Kohlen klingeln?“

„Höll' und I — ; ich bitte um Vergebung, mein guter Bradley, aber die Geduld geht mir aus; wie mögen Sie an solche Kleinigkeiten denken, wenn unser Leben in so drohender Gefahr ist?“

„Entschuldigen Sie, verehrter Wohlthäter; allerdings ist es in Gefahr!“

„Bradley, nur Eine Hoffnung bleibt uns: Treue gegen einander. Wenn wir Beide auf derselben Aufgabe beharren, kann uns kein Haar gekrümmt werden — nicht ein Haar, mein guter Bradley; und wenn auch unser Ruf ein wenig Noth leidet — je nun, was ist Ruf? Werden wir weniger essen, trinken, uns lustig machen, wenn wir ihn verloren haben? Im Geringsten nicht. Nein, mein Freund, wir wollen ins Ausland gehen: überlassen Sie es mir, aus dem Brak unsres Vermögens immerhin noch so viel zu retten, um gleich Prinzen leben zu können.“

„Wenn auch nicht als Pairs, mein geehrter Wohlthäter.“

Verflucht! — ja, ja, ganz recht — ha! ha! ha! wenn nicht als Pairs! Je nun, alle Glückseligkeit liegt in den Sinnen, und Richard Crauford hat so viele Sinne, als Vicomte Innisdale; indessen, Freund, hätten wir diese Untersuchung nur eine Woche hinauszuschieben vermocht, so wäre ich Lord und Sie „Sir John“ gewesen.“

„Herr, Sie tragen Ihren Verlust wie ein Held,“ erwiderte Bradley.

„Mensch, es gibt eigentlich gar keinen Verlust, als den des Lebens; erhalten wir das — und es wäre unsre eigne Schuld, wenn wirs nicht erhielten, — so mag der Teufel alles Uebrige holen! Aber meiner Treu, es wird spät, und auf jeden Fall sind wir noch einige Stunden sicher; die Untersuchung beginnt erst morgen um zwölf Uhr: warum sollten wir nicht bis Mitternacht schwelgen? Klingeln Sie, Schatz, das Essen muß bald fertig seyn.“

„Aber geehrter Herr,“ entgegnete Jener, „mich eilt's heim zu gehen, um meine Frau zu sehen und das Haus zu bestellen. Wer weiß ob ich nicht morgen schon in Newgate schlafe?“

Crauford, der bisher immer auf und nieder gegangen, blieb bei diesen Worten plötzlich stehen und schoß durch das Dunkel einen so grimmigen Blick auf Bradley, daß dessen furchtsame Augen sich schon zu Boden senkten.

„Heim gehen! — nein, mein Freund! nein, ich kann Sie diesen Abend nicht entlassen, nein; keinen Augenblick. Ich habe Ihnen mancherlei Instruktionen zu ertheilen. Wie können wir unsre Rollen auf morgen unsrem Gedächtniß einprägen, wenn wir sie nicht vorläufig überhören? Wissen Sie nicht, daß ein einziges falsches Wort diese — Posse, was sie hoffentlich seyn wird, — in ein Trauerspiel verwandeln kann? — Heim gehen! Pah, pah! — ei, ich habe auch meine Frau nicht gesehen, und mein Haus nicht bestellt, Mensch, und wenn Sie nur Acht

haben wollen, so sage ich Ihnen wieder und wiederum, kein Haar kann uns gekrümmt werden.“

„Sie wissen es am besten zu richten, geehrter Herr, ich unterwerfe mich Ihrem Ausspruch.“

„Bravo, ehrlicher Brad! und jetzt zum Essen. Ich habe den glorreichsten Champagner, dessen Schaum jemals zu Deinen Lippen aufstanzte. Nichts über den Rath, den die Flasche zu ertheilen vermag, glaube mir!“ Man meldete daß aufgetragen sey, Crauford lehnte sich vertraulich auf Bradleys Arm, und schritt mit ihm durch eine Reihe amtsbeflissener, gepufter Bedienten nach dem Speisesaal, der von Lichtern und Silbergeschirr erglänzte. Ein prasselndes Feuer war das Erste, was Bradleys Muth wieder belebte. Während er noch die Hände drüber hinhielt, bemerkte er mit einem Schimmer von Freude auf den dünnen Wangen vier massiv goldene Votale, einst der Stolz eines Königs, in welchen die Geister der Traube schimmerten.

Immer ein Gourmand, aß Crauford heute mit ganz ungewöhnlichem Appetit, und nöthigte Bradley mit solcher Gastfreiheit zum Trinken, daß die Sinne des würdigen Mannes bald umnebelt wurden. Die Tafel ward abgetragen, die Diener zogen sich zurück und ließen die Freunde allein.

„Auf eine heitre Fahrt nach Frankreich!“ rief Crauford, den Becher füllend. „Das nenn ich mir ein Land für Herzen wie die unsrigen. Laß Dir Was sagen, kleiner Brad, wir wollen unsre Weiber

zurück lassen, und mit einem neuen Vaterland und neuen Namen einen neuen Lebenslauf beginnen. Was kümmert Leute, die sich in Paris herumtreiben, das Gerede der Narren in London? Noch ein Glas, ehrlicher Bradley — auf die Mädchen! — Was sagst Du dazu, ha?“

„Wahrlich, Herr, Sie sind so spaßhaft, so wichtig! Ich muß gestehen, daß ein Paar schwarze Augen eine große Versuchung sind. — Lira — lira, la, la!“ Und Bradleys eigene Augen rollten lustig im Kopf herum.

„Bravo, Brad! — Ein Lied, ein Lied! — Wie, Verrath am Burgunder? Dein Glas ist —“

„Leer — geehrter Herr, ich weiß es! — Lira — lira la! — aber es ist leicht gefüllt! Wir, die wir unser Lebenlang von einem Schiff ins andere gestiegen sind, wissen uns flott zu erhalten.

Kourage! rief der Ritter, noch mag ich entlaufen,
Oder schlimmstens den Bischof im Himmel erkaufen;
Solch Entkommen hienieden zeigt uns wie gewiß
Das Gold ist das einzige elixir salutis.

Derry dong, derry dong!

All ihr, die als Gauner behauptet den Platz,
Kein Knickern! gleich tausendweis' raus mit dem Schatz!
Euer Heil hängt ab von der Summe Gewicht,
Kein Strick, den euch eine Pflaume nicht bricht!

Derry dong, derry dong *).

*) Aus einer Ballade: der Ritter und der Abt. Der Ausdruck Pflaume wurde früher erklärt.

Der Uebersetzer.

Bravissimo, Kleiner Brad! — wirst ja ganz witzig! Das nenn ich sein Licht leuchten lassen. Komm, aufs Wohl von Altengland! das Land wo Keinem ein Pfennig abgeht, der den Verstand hat, ihn zu stehen — Es lebe Altengland! Der Spitzbube ist der einzige wahre Patriot!“ — und Grauford goß drei Vierteltheile der Flasche in einen Pokal, den er Bradley hinschob. Der lustige Herr leerte ihn auf Einen Zug und sank mit den Worten: „Würdiger Sir John — Platz für Lady Bradleys Wagen,“ bewusstlos zu Boden.

Grauford sprang auf, überzeugte sich daß der Rausch nicht erkünstelt sey, gab dem unempfindlichen Körper einen Fußtritt des Ekels und Hohns, und verließ das Zimmer. „Der dumme Esel!“ murmelte er vor sich hin, „zu glauben, daß ich auf seinem Rücken davon reiten werde! — Ha! ha, ha! — doch halt, ich muß meinen Puls fühlen. — Um zwanzig Schläge zu viel. Niemand ist seines Geistes gewiß, der seinen Körper nicht aufs Haar regelt! Zu viel getrunken — muß ein Pulver nehmen eh ich abreise.“

Durch eine Hintertreppe stieg er in sein Schlafzimmer, öffnete einen Schrank und nahm das Gewand eines Geistlichen, einen breiten Klapphut und eine gewaltige Perücke heraus. Hastig, aber nicht ohne Sorgfalt, hüllte er sich in diese Verkleidung und bestrich sofort seine frischen Wangen mit einer Essenz, welche ihnen alsbald eine schwarzbranne Farbe ver-

lieb. Nachdem er seine eignen Kleider in den Schrank
 gelegt und den Schlüssel zu sich gesteckt hatte, nahm
 er aus einem Kistchen auf seiner Toilette eine Börse,
 aus welcher er einen Diamant von seltener Größe
 und unermesslichem Werth zog, den er vor Jahren
 schon, auf den nun eingetroffenen Fall, erkaufte hatte.
 Bei diesem Anblick umspielte seine Lippen sein ge-
 wöhnliches Hohnlächeln. „Nun,“ sagte er, „ist es
 nicht seltsam, daß dieser kleine Stein all die mäch-
 tigen Bedürfnisse des gierigen Wesens, Mensch ge-
 nannt, schaffen kann? Wer spricht von Religion,
 Vaterland, Weib und Kind? Dieß winzige Mineral
 kann all Das erkaufen! Ach, welche glänzende Lust
 malt sich auf Deinen funkelnden Wangen, mein Lieb-
 chen! Was sind alle menschliche Reize neben den
 Deinigen? Durch Deinen Zauber, mächtigster der
 Talismane, mögen meine Jahre in üppigem Genuß
 ganze Reihen schöner Weiber durchschwärmen, bis
 sie ins Grab sinken! Pfui! dieß Grab ist ein häß-
 licher Gedanke — ein sehr, sehr häßlicher Gedanke!
 Aber komm, Du Sonne meiner Hoffnung, ich muß
 Dich eine kleine Zeit verfinstern! Abbild meines Ichs
 — so lang Du Dich versteckst, versteck' ich mich
 gleichfalls; und wenn ich Dich wieder an den Tag
 bringe, dann Richard Crauford — leuchte — glänze!“
 — Mit diesen Worten nähete er den Diamant sorg-
 fältig in seine Hemdsalten, ordnete seinen Anzug
 wieder, nahm das niederschlagende Pulver, das er
 mit fester, behutsamer Hand bis auf einen Gran

abwog — stieg die Hintertreppe hinab, — öffnete und befand sich auf freier Straße.

Es schlug zehn Uhr, als er einen Fiaker bestieg und nach einem andern Stadtviertel fuhr. „Schon so spät,“ dachte er; „in zwölf Stunden muß ich in Dover seyn — das Schiff segelt dann ab. Hm! immer noch etwas Gefahr! Wie Schade, daß ich dem Pinsel nicht trauen konnte. He! he! he! — was wird Der morgen denken, wenn er aufwacht und findet daß er allein baumeln muß.“

Der Weisung gemäß hielt die Kutsche vor einem Gasthaus in der City. Crauford fragte ob nicht ein Brief an den Dr. Staphylton da sei. Man gab ihm einen (den er selbst geschrieben hatte). „Barmherziger Gott,“ schrie der anscheinende Geistliche, als er gelesen, „meine Tochter liegt im Sterben!“

Der Wirth zeigte eine theilnehmende Miene; — der Doktor schien einen Augenblick von stummem Schmerz gelähmt. Er erholte sich, schüttelte wehklagend sein Haupt und verlangte unverzüglich eine Postchaise mit vier Pferden nach Canterbury.

„Der fährt mit keinem guten Wind,“ dachte der Wirth, die nöthigen Befehle gebend. Der Wagen fuhr vor — der Doktor stieg ein — die Postillons sprengten davon — und Richard Crauford, seinen Diamant befühlend, dachte nur an Sicherheit und Frankreich.

Ein unbekanntes Männchen, das seit zwei Stun-

den vor der Schranke *) gessen, Wasser und Brantwein genippt hatte und das, seiner außerordentlichen Schweigsamkeit wegen, Niemand beachtete, erhob sich jetzt. „Wirth,“ rief es, „wißt Ihr Wer der Herr da war?“

„Nun,“ erwiderte Bonifaz, „die Adresse seines Briefs lautete:“ „„An den ehrwürdigen Dr. Stappylton — Wird abverlangt werden.““

„Ach,“ gähnte der Kleine, „ich werde eine unruhige Nacht deshalb haben. Habt Ihr noch eine vierspännige Chaise bei der Hand?“

„Allerdings, mein Herr, allerdings,“ erwiderte der erstaunte Wirth.

„Her damit! Noch ein Glas Brantwein und Wasser — etwas stärker — keinen Zucker!“

Der Wirth gaffte, — die Jungfer am Schenktisch gaffte — und der Oberkellner, eine sehr stämmige Person, gaffte gleichfalls.

„Hört einmal,“ hob das Männlein wieder an, seinen gewässerten Brantwein schlürfend, „ich bin ein verdammt gutmüthiger Kerl, und will Euch noch diesen Abend zum großen Mann machen, denn nichts macht einen Mann so groß, als wenn er in ein wichtiges Geheimniß eingeweiht wird. Habt Ihr jemals vom reichen Herrn Crausford gehört?“

„Freilich, — Wer hätte Das nicht?“

„Habt Ihr ihn jemals gesehen?“

*) S. Eugen Aram. 4 Bdchn. S. 98.

„Nein; Das kann ich nicht sagen.“

„Wirth, — Ihr lügt — Ihr habt ihn diesen Abend gesehen.“

„Herr?“ rief der Wirth, sich in die Brust werfend.

Das Männlein zog ein Paar Pistolen hervor und fing an sie recht gemächlich aus einem kleinen Pulverhorn zu laden.

Der Wirth fuhr zurück — der Kellner rief Gewalt und die Jungfer Mord.

„Zum Teufel Herr, Wer sind Sie?“ schrie der Wirth.

„Herr Lockpfeifer, der berühmte Polizeibeamte, — Diebshäscher wie sie's nennen. Acht gegeben, Jungfer, die Pistolen sind geladen. Der Wagen hält — hier meine Beche, Herr Wirth.“

„Mein Gott, es hätte ja gar keiner Bezahlung bedurft. All zu große Ehre für mein armes Haus Ihre Gesellschaft genossen zu haben; aber“ (den kleinen Mann an die Thüre begleitend) „von Wem vermeldeten Sie gefälligst, daß Sie ihn fangen wollten?“

„Herrn Crauford, sonst auch Dr. Staphylton.“

„Ists möglich! — Mein Gott, wie entsetzlich — was hat er gethan?“

„Geschwindelt, glaub ich.“

„Himmel! Aber, Herr, warum haben Sie ihn nicht hier verhaftet?“

„Weil ich sonst nicht für meine Reise nach Do-

ver bezahlt worden wäre. — Den Schlag zu, Junge; im Galopp nach Canterbury.

Und seine wollene Schlafmütze über die Ohren ziehend, begann Herr Lokpfeifer seine nächtliche Fahrt.

An demselben Tag, wo sein Pairsdiplom ausgefertigt werden sollte — denselben Tag, an welchem er später Paris zu erreichen gerechnet hatte — an eben dem Tag ward Herr Richard Crauford in Newgate einquartirt, förmlich auf Tod und Leben angeklagt.

Fünfundachtzigstes Kapitel.

Hier, zarte Liebe, wenn mir Deines Bunds
Befräftigende Sprache ist bewußt,
Hier lauschte sie der Wonne seines Munds,
Und barg die Augen still an seiner Brust,
Die unmalbaren in der süßen Lust.

Campbell.

„Und Du willst uns also wirklich um Londons willen verlassen, und Das morgen schon?“ fragte Flora zärtlich. Diese Worte waren an Jemand gerichtet, der unter dem Namen Clarence Linden bisher die Hauptrolle unseres Dramas gespielt hat und nun, in Folge des Todes seines Bruders, als Clinton L'Estrange und Earl von Ulswater, vor unsere Leser tritt.